



Pädagogisches Konzept

Minitopia - Spielplatz urbaner Selbstversorgung

Georg-Wilhelm-Straße 322 * 21107 Hamburg

Ansprechpartnerin:

Stefanie Engelbrecht * stevie@minitopia.de * 01523-4512411

Minitopia ist eine Einrichtung des Vereins Alternation e.V.


ALTERNATION

Leitbild der Einrichtung

Minitopia versteht sich als innovativer Lernort für Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Entwicklung, Durchführung und Evaluierung von Bildungsprojekten sowohl in der Erwachsenenbildung als auch in der außerschulischen Jugendarbeit mit dem Ziel, den gesellschaftlichen Wandel im Sinne einer sozial-ökologischen und emanzipatorischen Transformation zu fördern. Die Agenda 2030 und die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) bilden die konzeptionelle Grundlage und inhaltliche Plattform unserer vielfältigen Bildungsaktivitäten.

Wir eröffnen Räume und Möglichkeiten für eine altersgerechte Auseinandersetzung mit zukunftsbedeutsamen Themen und fördern kritisches Denken, Empathie und Teamfähigkeit, um zu verantwortlichem Denken und Handeln zu befähigen. In unseren handlungsorientierten Bildungsangeboten ermutigen wir die Teilnehmenden zielgruppenspezifisch, sich an nachhaltiger Entwicklung gemäß des Ansatzes "global denken - lokal handeln" zu beteiligen. Dazu gehört, Menschen in die Lage zu versetzen, das "Was" oder "Wie" nicht nur zu verstehen, sondern auch zu hinterfragen, welche eigene Rolle sie dabei spielen und welche Gestaltungsmöglichkeiten sie haben. Wir legen großen Wert auf eine ganzheitliche Durchführung unserer Bildungsveranstaltungen in allen Bereichen, die mit einer hohen Authentizität der Bildungsakteure verbunden ist. Die Bandbreite an Themen und ihre inhaltlichen Überschneidungen und Verschränkungen in allen Lebensbereichen lässt das Thema Nachhaltige Entwicklung in seiner Ganzheit vermitteln und in der Lebensrealität der Jugendlichen sichtbar und fühlbar machen.

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der jeder Mensch in seinem lokalen Umfeld seine Potenziale aktiv einbringen kann. Hierfür braucht es die Bereitstellung von Orten der Begegnung, des Lernens, der Mitgestaltung und des Experimentierens. Mit Minitopia möchten wir einen Erfahrungs- und Lernraum zur Verfügung stellen, der soziale Lernprozesse ermöglicht, und solidarische Strukturen aufbauen, die das Potenzial haben, über das Projekt hinaus Bestand zu haben.

Gründungsgrundlage des Projektes war von Anfang an eine nachhaltige Bewirtschaftung sowie Materialbeschaffung, so dass die verschiedenen Projekte ihren Materialbedarf zu großen Teilen aus Sachspenden decken können und der darüberhinausgehende Bedarf so nachhaltig, entsorgungsarm und energieeffizient gestaltet wird. Dabei steht insbesondere die Verwendung geretteter Lebensmittel, Resten aus der Solidarischen Landwirtschaft oder im Permakulturgarten selbst angebautem Gemüse für Kochaktionen mit Groß und Klein im Vordergrund. Einen weiteren Fokus bildet das Upcycling von Müll zu Kunst- oder Bauprojekten, um die vorhandenen Materialien im Sinne der Kreislaufwirtschaft ihrem nächsten Verwendungszweck zuzuführen.

Der Erfolg des Projekts liegt vor allem im hohen Mitmachpotential und den vielfältigen Möglichkeiten, den Prozess mitzugestalten. Ganz alltäglich werden hier

Erfahrungen möglich, die einer anderen Logik folgen als dem ökonomischen Paradigma unserer Überflussgesellschaft: Nicht die Wahl aus vorgefertigten (Beteiligungs-) Angeboten ist hier Programm, sondern eine Einladung an BesucherInnen sich in die Gestaltung von Infrastruktur einzubringen und Wissen und Können aufzunehmen, anzuwenden und weiterzugeben. Die Teilnehmenden sind nicht mehr passive „Begünstigte“ von Maßnahmen, sondern aktive Partner und Antriebskräfte der Entwicklung.

Dabei versteht sich Minitopia zusätzlich als Begegnungsort und ausdrücklich als Plattform unterschiedlicher Initiativen und Akteure, als für alle offener Ort der Begegnung und Kooperation. Denn Minitopia ist von Beginn an konkret auf Kooperationen ausgelegt. Eine umso wichtigere Rolle für die Erreichung dieses Ziels spielen daher unserer Kooperationspartner, mit welchen wir eine Grundhaltung der gegenseitigen Unterstützung und Förderung teilen und in den verschiedenen Projekten in die Tat umsetzen. Neben unseren festen Kooperationspartnerschaften für Projektstage mit Schulen und Kitas aus der Region, arbeiten wir regelmäßig mit wechselnden Partnern wie anderen Bildungsträgern und Vereinen zusammen, um gemeinsam Projekte im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung zu realisieren.

Unser Leitbild sowie pädagogisches Konzept wurde in gemeinsamer Verantwortung von Leitung und Team ausgearbeitet und wird regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt und an die aktuellen Lebensbedingungen der Zielgruppen angepasst.

I. Der Träger

Alternation e.V. fördert satzungsgemäß „bürgerschaftliches Engagement und die Verbreitung von Wissen im Themenfeld entwicklungs- und umweltpolitische Bildung sowie soziale Gerechtigkeit“. Die Initiative ist aus der Idee entstanden, zivilgesellschaftliche Akteure des Wandels miteinander zu vernetzen, Austausch zu initiieren, mit Interessierten in Kontakt zu bringen und andere zum Aktivwerden zu inspirieren. Die Plattform alternation.info ging 2012 online; 2013 wurde für das Projekt

„Parallel Crossings – Festival für Soziale Innovationen“ der Verein Alternation e.V. gegründet. Mit verschiedenen Formaten - sog. „Showcases“ zu entwicklungspolitischen Themen, Filmvorführungen, Workshops, Exkursionen, Podiums- und Publikumsdiskussionen - gibt Alternation Initiativen, in denen Menschen gemeinschafts- orientierte Konzepte zum nachhaltigen Umgang mit den Herausforderungen unserer Zeit erproben, eine Plattform, um sich zu präsentieren und voneinander zu lernen. Der Fokus aller Aktivitäten liegt immer auf der Ermächtigung des Einzelnen, konkret aktiv zu werden, ob im eigenen Verhalten, in der Nachbarschaft, im Verein oder auf politischer Ebene. Anfang 2017 haben wir die Hamburger Zweigstelle von Alternation gegründet, um das Projekt „Minitopia“ zu

starten und im realen Leben eine Plattform zu schaffen, um nachhaltige Ideen auf ihre Alltagstauglichkeit zu testen und gemeinsam nachhaltige Modelle für ein gesellschaftliches Miteinander zu erproben.

Die beiden Projektleiterinnen Stefanie Engelbrecht und Katrin Schäfer arbeiten seit 2012 im Rahmen von verschiedenen Non-Profit-Projekten als Projektmanagerinnen zusammen. Mit ihrer Firma "Bettermoments" berät und begleitet Katrin Schäfer Unternehmen im Bereich nachhaltige Eventplanung und hilft ihnen, ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Stefanie Engelbrecht, Gründungsmitglied von Alternation e.V., leitet seit 2009 (Community-)Projekte im Auftrag von Behörden, Wohnungsgenossenschaften, Kirche und Vereinen. Beide haben viele private und berufliche Kontakte zu den Zielgruppen, zu Multiplikatoren aus sozialen Einrichtungen und AkteurInnen der Nachhaltigkeits-Szene, die im Rahmen von Kooperationen in konkreten Projekten in die Arbeit einbezogen werden.

2. Projekt "Minitopia - Spielplatz Zukunft"

Minitopia möchte Plattform, Keimzelle und Spielplatz urbaner Selbstversorgung sein. In einer alten Brummi-Werkstatt mit Halle, Werkstätten und 1000 m² verwilderter Außenfläche im Outback von Hamburg-Wilhelmsburg wollen wir gemeinsam ausprobieren, ob und wie wir uns in Zeiten der Globalisierung mit den Ressourcen vor Ort, unseren eigenen Händen und gegenseitiger Unterstützung in der Stadt selbst versorgen könnten. Wir testen vergessene Methoden und erfinden neue Konzepte für zukunftsfähige Lösungen, um den Herausforderungen unserer „modernen“, industrialisierten und globalisierten Welt zu begegnen. Im Rahmen niedrigschwelliger Bildungsangebote, Workshops und Mitmach-Aktionen werden Themen wie Ernährung, Konsum, Energie und Gesundheit beleuchtet und gemeinsam mit Expert/innen und Pionier/innen Lösungen entwickelt. Im Vordergrund stehen alltagstaugliche Alternativen, die auch mit kleinem Geldbeutel ohne große Investitionen oder Expertenwissen umsetzbar sind. Insbesondere für Kinder und Jugendliche schaffen wir Räume für eine altersgerechte Auseinandersetzung mit zukunftsbedeutsamen Themen, um sie zu verantwortlichem Denken und Handeln zu befähigen. Seit 2018 leiten wir in Kooperation mit dem Biohof Quellen in Wistedt eine Solidarische Landwirtschaft und versorgen wöchentlich rund 650 Mitglieder mit frischen Gemüse direkt vom Acker. 2019 haben wir mit derzeit 25 Mitgliedern eine FoodKoop für Trockenware aus ökologischem Anbau gegründet.

Mit Minitopia möchten wir dazu ermuntern, den z.T. beängstigenden Folgen der Globalisierung nicht mit Ängsten, Ignoranz oder Schuldzuweisungen zu begegnen, sondern mit Kreativität, Experimentierfreude und Spaß am gemeinsamen Gestalten. Die Bandbreite an Themen und ihre inhaltlichen Überschneidungen am Beispiel Minitopia lässt das Thema Nachhaltige Entwicklung in seiner Ganzheit vermitteln

und in der Lebensrealität der Teilnehmenden sichtbar und fühlbar machen. Die Verknüpfung von Themen wie Energie- und Ressourcenverbrauch, Ernährung und Verteilungsgerechtigkeit wird in Abhängigkeit zueinander verstanden. Das Projekt fordert zum Neu- denken heraus und animiert zu einem veränderten Blick aufs eigene Umfeld.

Für unsere Arbeit wurden wir 2017 bereits mit dem HANSE-Umweltpreis (NABU Hamburg + Globetrotter-Stiftung), 2018 mit dem PRIMUS-Bildungspreis (Stiftung Bildung und Gesellschaft), dem Mopo Stadtteilpreis (Hamburger Morgenpost + PSD-Bank), iRd Bildungswettbewerbs "Zukunft, fertig, los!" (Deutscher Rat für Nachhaltige Entwicklung) und 2019 als "Budnianer Bildungsschatz 2019" (BUDNIANER HILFE e.V.) und "Naturkinder 2019" (Persil und ROSSMANN) ausgezeichnet.

3. Rahmenbedingungen

a.) Lage

Minitopia liegt in Wilhelmsburg, eine der Hamburger Elbinseln und mit 50 verschiedenen Nationalitäten, die hier zusammenleben, so einzigartig wie kunterbunt. Es ist der flächenmäßig größte Hamburger Stadtteil mit der sechstgrößten Einwohnerzahl. Wilhelmsburg galt lange als "vergessener" Teil von Hamburg, lediglich Brückenkopf für den Wirtschaftsverkehr der Hansestadt. Die Insel besteht aus einer wilden Mischung an Lebensbereichen - brachliegende Industrieanlagen am Hafen, Kleingartensiedlungen, Gründerzeithäuser, Hochhaussiedlungen und viel Wasser. 2006 - 2013 lieferten die Internationale Bauausstellung IBA Hamburg 2013 und die Internationale Gartenschau igs Hamburg im Rahmen des Hamburger Stadtentwicklungsprogramms "Sprung über die Elbe" bedeutende Impulse für eine Stadtentwicklung in Zeiten von Klimawandel und Globalisierung. Bis in den Alltag der AnwohnerInnen reichten die Großprojekte von IBA/igs aber nicht. Nur sehr wenige hier können mit Themen wie Solarthermie, Photovoltaik oder Erdenergie etwas anfangen, kaufen Fair-Trade- oder Bioprodukte oder beziehen teuren Ökostrom.

b.) Sozialraum

Wilhelmsburg gehört nach wie vor zu den strukturschwächsten Quartieren der Stadt. Minderjährigenquote, Arbeitslosenquote und Ausländeranteil liegt weit über dem Hamburger Durchschnitt. Knapp 70 Prozent der Kinder/Jugendlichen stammen aus Familien, die durch Sozialleistungen unterstützt werden. Schaut man sich in Wilhelmsburg um, scheint alles im Überfluss vorhanden zu sein - inklusive Müllberge, die ebenso schnell wachsen wie sich die Warenlager wieder füllen. Das Motto: Wirf weg, kauf neu! Haushaltsmüll, Altglas, Sperrmüll, Elektroschrott und Möbel auf der Straße oder in Grünanlagen prägen das Bild, so sehr, dass wir den Müll kaum noch wahrnehmen. Der Alltag vieler ist durch schnelles Konsumieren,

verschwenderischen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Umweltverschmutzung geprägt - Stichwort „Wegwerfgesellschaft“.

c.) Infrastruktur

Unter größtmöglicher Beteiligung der lokalen Community haben wir das Grundstück zu einer Projektfläche um- und aufgebaut, so dass uns nun ein Permakultur-Hochbeet-Garten mit Kräuterecke, Blühflächen für Insekten, Tomatenhaus, kleinem Teich, Salatbäumen, Kartoffeltürmen, Baumhaus etc.; eine Outdoor-Küche mit Feuerstelle, Lehmbackofen, Solarkocher, Kochkiste etc., eine voll ausgestattete offene Holz- und Metallwerkstatt inkl. CNC-Fräse, Löt-Ausstattung etc., ein Upcycling-Atelier mit Nähmaschinen, Siebdruck, „Müllbuffet“ etc.; ein Tresenbereich mit Sitzmöglichkeiten und Workshopräume mit Leinwand, Beamer, Flipchart etc. zur Verfügung stehen. Viele Sitzmöglichkeiten ermöglichen das Arbeiten in Kleingruppen.

4. Zielgruppen

Zielgruppe sind sowohl die „alteingesessenen“ Wilhelmsburger wie auch die durch die Imagesteigerung des Stadtteils und durch den im Zuge der IBA/igs neu entstandenen Wohnraum Zugezogenen. Durch die Niedrigschwelligkeit der Angebote und die Fokussierung auf alltagstaugliche Lösungen erreichen wir auch Zielgruppen, die mit klassischen Beteiligungs-Angeboten nur schwer anzusprechen sind. Da die Wissensvermittlung auf Minitopia stark auf dem Peer-Prinzip beruht, sind die Bürger/ innen in diesem Projekt sowohl Zielgruppe als auch Akteure zugleich. Jede/r ist aufgerufen, ihr/sein Wissen zu teilen - ob die Kleingärtnerin, der Hobbyhandwerker oder der Hobbykoch, der Upcycling-Künstler oder die Elektro-Tüftlerin - alle haben etwas beizutragen, das nur auf den ersten Blick vielleicht gar nichts mit Klimaschutz zu tun hat. Unsere Kita-Aktionstage, Nachmittag- AGs und die offenen Angebote richten sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche aus Wilhelmsburg, insbesondere aus Kirchdorf-Süd, dem prominentesten „Problemviertel“ in Wilhelmsburg und nur eine Busstation von Minitopia entfernt.

Viele der Jugendlichen haben eine auf „Mangel“ und „Fehler“ orientierte Sichtweise, kaum Vertrauen in eigene Stärken und z.T. ein von Kindesbeinen an zerrüttetes Urvertrauen. Im Rahmen von Projektwochen oder -tagen arbeiten wir zudem mit Klassenverbänden und Jugendinitiativen aus ganz Hamburg mit unterschiedlichen Vorkenntnissen und Bildungshintergründen.